

Marie-Curie-Gymnasium Dresden

Stellungnahme der Schulkonferenz des Marie-Curie-Gymnasiums vom 28.03.2012 zum 2. Entwurf des Schulnetzplanes der Stadt Dresden

Das Schulprogramm und das Lernangebot des Marie-Curie-Gymnasiums folgen den Grundsätzen der UNESCO-Projektschulen. Die Schule ist geprägt von Partizipation und Verantwortung, vom toleranten und vertrauensvollen Umgang der Beteiligten miteinander, von Zusammengehörigkeitsgefühl, Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung. Wir bemühen uns um ein Schulumfeld, in dem sich der Einzelne als Individuum wahrgenommen, aufgehoben und gefördert fühlt, sich aktiv und gestaltend einbringen kann. In einem Schulgebilde mit zukünftig rund 1300 Schülern an zwei getrennten Standorten werden andere Strukturen, Arbeits- und Kommunikationsformen notwendig sein. Die Schulgemeinschaft existiert nicht in ihrer Gesamtheit, schon Zusammenkünfte aller Schüler im Rahmen von Schulveranstaltungen sind nicht möglich. Schulleben funktioniert so nicht!

Die Vielzahl der zu Beteiligten und die schulorganisatorischen Zwänge erschweren die Zusammenarbeit, den persönlichen Kontakt, die Transparenz, die Gefahr von Anonymität und Identifikationsverlust besteht. Wir befürchten, dass das an unserer Schule Erreichte und unser Anspruch an die pädagogische Arbeit unter diesen Bedingungen nicht aufrecht zu erhalten sind.

Der Neu- und Erweiterungsbau auf der Zirkusstraße erfolgt für ein 4zügiges Gymnasium mit entsprechenden Fachraumkapazitäten. Eine Erweiterung auf 6-Zügigkeit kann nur durch Nutzung des Lehrgebäudes am Terrassenufer erreicht werden. Eine organisatorisch mögliche und pädagogisch sinnvolle Variante für die Verteilung der zukünftigen 6zügigen Klassenstufen auf die beiden Gebäude gibt es aus Sicht der Schulleitung nicht. Es wird also dauerhaft ein „schneller Wechsel“ in den Pausen zwischen den Lehrgebäuden für Lehrer und Schüler notwendig sein. Hier ist bereits jetzt die Schulwegsicherheit nicht mehr gegeben. Außerdem müssten Veränderungen am Neubau vorgenommen und die Raumausstattung am Terrassenufer (vgl. Protokolle zur Kapazitätsanalyse) angepasst werden. Dazu fehlen verbindliche Aussagen im Entwurf.

Die Sanierung und Erweiterung des Gebäudes Zirkusstraße erfolgt barrierefrei, das Lehrgebäude Terrassenufer erfüllt diese Bedingungen nicht. Somit können auch zukünftig Schüler mit körperlichen Behinderungen nicht gleichberechtigt am Marie-Curie-Gymnasium aufgenommen werden.

Im 2. Entwurf des Schulnetzplanes sind für den innerstädtischen Planungsbereich Kapazitätserweiterungen auf insgesamt 12 Züge vorgesehen, welche bis zum Schuljahr 2030/31 eingeplant sind. Um diese Kapazitäten zu nutzen, werden langfristig und in großer Zahl Schüler aus anderen Planungsregionen in die Innenstadt fahren müssen. Damit werden lange Schulwege verbunden sein und die Sorge der Eltern besteht, dass die Kapazitäten nur durch zahlreiche Umlenkungen im Anmeldeverfahren ausgelastet werden können.

Die Schulkonferenz lehnt deshalb die geplante Erweiterung des Marie-Curie-Gymnasiums auf 6-Zügigkeit unter Nutzung einer Außenstelle am Terrassenufer 15 ab.

Dieser Beschluss wurde am 28.03.2012 einstimmig gefasst.

Wir empfehlen zu prüfen, ob Kapazitäten in Wohnortnähe der zukünftigen Schüler zu schaffen sind. Wir empfehlen zu prüfen, ob die Nutzung des Lehrgebäudes Terrassenufers durch eine dreizügige Grundschule bzw. zweizügige Mittelschule in Bezug auf Schulnetzdicke, Kapazitäten, Schulorganisation und Schulqualität nachhaltiger ist.

i.A. Annette Hähner
Vorsitzende der Schulkonferenz

Dresden, 02.04.2012